

# Wenn der Mond riesig wird...

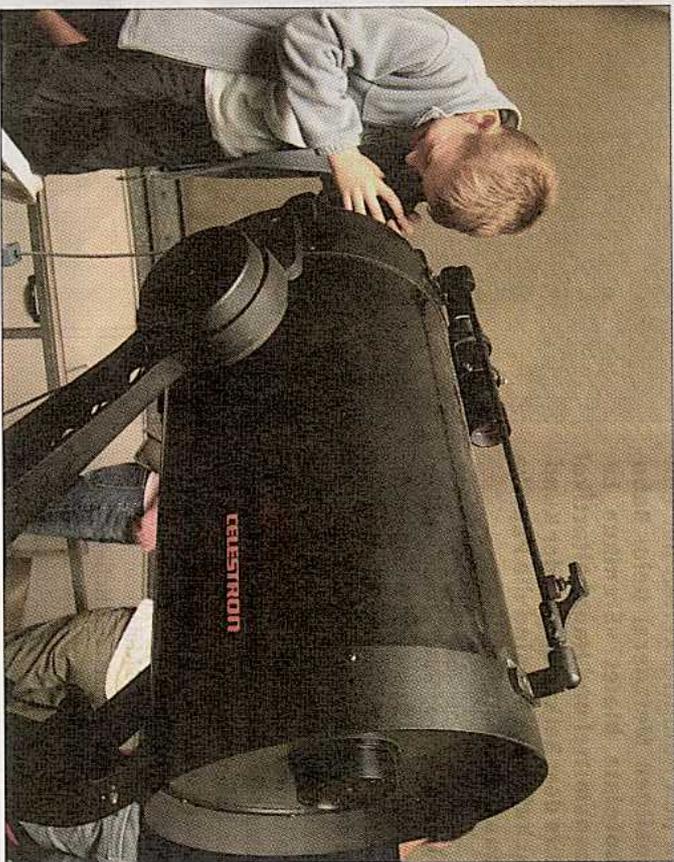
**STERNWARTE ZUNEHMENDE «LICHTVERSCHMUTZUNG» BEREITET LEITER PETER ENS SORGEN**

**Die Sternwarte Sursee bietet der Öffentlichkeit einmal im Monat die Möglichkeit, einen Blick in die Weiten des Weltalls zu werfen. Dieser wird aber seit kurzem auch in Sursee durch die «Lichtverschmutzung» getrübt.**

Am letzten Freitag öffnete die Sternwarte Sursee im Berufsschulhaus Kotten wieder ihre Türen für die Öffentlichkeit. Eine Gruppe interessierter Personen nutzte denn auch die Chance und besuchte die Sternwarte eine Stunde nach Einsetzen der Dunkelheit. Am Anfang erklärte Peter Ens, der Verantwortliche für die Sternwarte Sursee, den Besuchern das Teleskop und wie es benutzt wird. Dann ging es los mit dem hellsten Objekt am Nachthimmel, dem Mond. Der 36 Zentimeter grosse Spiegel des Teleskops ermöglichte einen beeindruckend detaillierten Blick auf die Krater unseres Erdbahnbahnen. Er präsentierte sich an diesem Abend als Halbmond knapp über dem Horizont. Auch Alain, der jüngste Besucher an diesem Abend, war vom Blick durch das Teleskop fasziniert. «Der Mond ist ja riesig!», rief der Schüler begeistert.

## Unvorstellbare Weiten

Dann nahm Ens den ersten Stern ins Visier: Vega, einen Jungstern mit blauweissen Licht. Aber auch einen Kugelsternhaufen und einen Ringnebel gab es an diesem Abend zu beobachten. Aufmerksam hörten die 14 Besucher



Der junge Hobby-Astronom Alain ist begeistert vom riesigen Mond und seinen Kratern.

FOTO FABIAN ZUMBÜHL

den Erklärungen von Peter Ens zu und stellten natürlich auch eine Menge Fragen. Im Büroräum unter dem Kuppelbau vermittelte Ens am Schluss den Besuchern einen Eindruck von den Weiten des Weltalls. Unvorstellbar, welche Distanz nur schon ein Lichtjahr bedeutet!

Peter Ens ist seit 15 Jahren verantwortlich für den Betrieb der Sternwarte Sursee. Der Informatiker begeisterte sich schon in jungen Jahren für die

Astronomie. «Das Schönste ist immer, wenn man einen Kometen findet und diesen auch fotografieren kann», erklärt Ens. Nie vergessen wird er den Moment, als er Saturn mit seinen Ringen zum ersten Mal durchs Teleskop sah, «dieses Bild hat sich eingebrennt!»

## Zu heller Nachthimmel

Doch in letzter Zeit bereitet ihm die zunehmende «Lichtverschmutzung»

Sorgen. So installierte das kantonale Amt für Hochbauten und Immobilien im Frühling dieses Jahres im Eingangsbereich und bei der Treppe des Berufsschulhauses Kotten eine neue Beleuchtung. «Die Lampen sind nicht korrekt abgeschirmt und strahlen nach oben. Die ganze Front des Schulhauses ist nun beleuchtet, was ganz klar eine Einbuss bei der Beobachtung des nächtlichen Himmels zur Folge hat.»

Die «Lichtverschmutzung» im Allgemeinen ist auch in Sursee zum Thema geworden. Der Himmel über der Stadt ist jeden Abend so hell erleuchtet, dass viele Sterne und Objekte in der Helligkeit untergehen. «Man müsste eigentlich aufs Land gehen, um dieser Lichtverschmutzung auszuweichen. Doch dann kommen kaum noch Besucher in die Sternwarte», meint Peter Ens.

Wenigstens gegen die unmittelbare «Lichtverschmutzung» ums Schulhaus Kotten könnte man etwas unternehmen. Doch auf seine Anfragen bei den zuständigen Behörden erhielt er bis zum heutigen Tag keine Antwort. Die Begeisterung für das Geschehen im Weltall hat jedoch nicht darunter gelitten. Ens freut sich schon auf die Sternschnuppen, welche auf Mitte November angekündigt sind, den Orionnebel im Winter und die Rückkehr des Saturns im Frühling. **FABIAN ZUMBÜHL**

Die Sternwarte Sursee ist in der Regel immer am letzten Freitag jedes Monats für die Öffentlichkeit geöffnet. Weitere Informationen zur Sternwarte unter [sternwarte.ens.ch](http://sternwarte.ens.ch).